

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	17 (1944-1945)
Heft:	12
Rubrik:	Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den, wo vollständig ausgerüstete Werkstätten fehlen, oder wo, wie an Spezialklassen, der Handarbeitsunterricht nur mit einem stark vereinfachten Programm möglich ist.

Nähere Angaben enthält der Kursprospekt, der von Mitte März an bei allen Erziehungsdirektionen und bei der Kursdirektion in Chur (Cl. Gritti, Lehrer, Masanserstraße 27) erhältlich sein wird.

Schulfunksendungen

8. März „Traute Heimat meiner Lieben!“ Seminardirektor Dr. Martin Schmid in Chur schildert den Lebenslauf des Dichters Johann Gaudenz von Salis-Seewis und macht die Hörer bekannt mit dem dichterischen Schaffen dieses Mannes, von dem man im allgemeinen nicht viel weiß.

13. März Wildtiere im Zoologischen Garten. Prof. Dr. H. Hediger, der Direktor des Basler Zoologischen Gartens erzählt von der modernen Führung eines Tiergartens und von der seelischen Verfassung der „gefangenen“ Tiere.

16. März Anstatt der angesagten Sendung „Pestalozzi in Stans“ wird das Hörspiel von Ernst Balzli „Das Anneligkeit in der Wältsche“ wiederholt. Die Sendung ist für die Oberstufe bestimmt zur Belebung des Französischunterrichts.

20. März „Ich bin der Schneider Kadu“, Variationen über ein lustiges Volkslied von Ludwig van Beethoven, erläutert und dargeboten von Dr. Hermann Leeb, Zürich. Dabei soll den Hörern insbesondere die Variationskunst Beethovens eindrücklich gemacht werden.

Schweizerische Umschau

EIDGENOSSENSCHAFT

Keine Ausfallentschädigung für Studierende. Der Bundesrat hat eine Eingabe aus akademischen Kreisen, d. h. der Studentenschaft und Rektoren der schweizerischen Hochschulen, behandelt, welche die Schaffung einer Studienausfallentschädigung angeregt hatten. Nach dem Muster der Lohn- und Verdienstausfallentschädigung hätte jenen Studierenden, die wegen Militärdienstes nur mit erheblicher Verspätung ins Erwerbsleben treten können, eine Zuwendung geleistet werden sollen. Eine Expertenkommission und das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit standen dem Gedanken sympathisch gegenüber und hatten bereits auch Vorschläge für die Art der Durchführung ausgearbeitet.

Der Bundesrat ist in seiner heutigen Sitzung jedoch zum Schluss gekommen, es sei auf ein solches Projekt nicht einzutreten. Er hält es für ausgeschlossen, eine Entschädigung für noch nicht fällig gewordene Lohn- oder Verdienstansprüche in das bestehende Ersatzsystem einzuschliessen. Ferner ist der Bundesrat der Meinung, es wäre nicht gerecht, im sechsten Kriegsjahr für einen Teil der Studierenden ein Entgegenkommen dieser Art zu beschliessen, nachdem der grossen Zahl der seit Kriegsbeginn bereits in gleicher Weise benachteiligten Studierenden keine solche Erleichterung zur Verfügung stand; er betrachtet also auch die grosse Ungleichheit als ein Hindernis für die Schaffung einer Studienausfallentschädigung.

(Anmerkung der Redaktion: Im Hinblick auf die scharfe Ablehnung des oben erwähnten Beschlusses durch die Studentenschaften der schweizerischen Universitäten hat der Bundesrat beschlossen, auf die Angelegenheit nochmals im Sinne eines Einlenkens zurückzukommen. So erfreulich es ist, dass der Bundesrat aus der ganzen Angelegenheit keine Prestige-Frage macht, so bedauerlich ist es, dass er erst unter Druck eine positive Lösung vorsieht.)

Schweiz. Ski-Verband. Dieser will mehr und mehr dazu übergehen, die Gratisski mit Kanten und Diagonalzugbindung auszurüsten. Es sind jetzt etwa 4000 Paar Ski in Lagern (meist in Schulen) zur Verfügung bedürftiger Kinder, die sie jeden Winter geliehen bekommen. Die Ausleihe erfolgt nur an

solche Kinder, die Ski für den Schulweg oder den Weg zur Kirche nötig haben. Jährlich werden 1000 Paar Gratisski verteilt, die besonders für die Bergbevölkerung eine wertvolle Hilfe bedeuten.

KANTON SOLOTHURN

Die Unterrichtspläne. Dr. H. Mollet wies am Soloth. Lehrertag darauf hin, dass Weg und Ziel der Schule immer von Neuem eine Ueberprüfung verlangen. Die Forderungen sind mannigfaltig und eine Lösung ist nicht leicht.

„Es ist wahr, dass unsere Unterrichtspläne in den letzten Jahren mit vermehrten Stundenzahlen in einzelnen Fächern belastet wurden. Vom Bunde wurde vermehrter Turn- und Hauswirtschaftsunterricht gefordert und damit fast überall die Ueberprüfung der bestehenden Lehrpläne provoziert. Gleichzeitig wird auch nach vermehrtem Gesang- und Musikunterricht gerufen zur Gemüts- und Charakterbildung. Es ist interessant, dass wir in den Diskussionen dieser Reformforderungen im ganzen Lande herum immer wieder von gleichen Schwierigkeiten hören. Der vermehrte Turnunterricht bedeutet ein Stück Landesverteidigung, und daher verursacht diese Vermehrung wohl lebhafte Aussprachen, allein er wird eingeführt, da früher, dort mit etwas Verzögerung. Und in andern Kantonen auch gar nicht, nämlich dort, wo auch die bisherigen obligatorisch geforderten zwei Stunden bis heute noch nicht eingeführt sind.“

KANTON ST. GALLEN

Die vom Erziehungsrat des Kantons St. Gallen, Herrn Regierungsrat Dr. Roemer, in der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz und auf kantonalem Boden seit einer Reihe von Jahren zielbewusst und beharrlich verfochtene Idee, durch zweckentsprechende geistige und körperliche Schulung den Jugendlichen eine bessere staatsbürgerliche und allgemeine Ausbildung zuteil werden zu lassen, ist heute in einem Gesetzentwurf über das Fortbildungsschulwesen des Kantons St. Gallen niedergelegt worden. Dieser hat die einhellige Zustimmung des Grossen Rates gefunden und dürfte in einer demnächst stattfindenden zweiten Lesung zum Gesetz erhoben werden.

Im Auftrag des Erziehungsdepartementes hat Herr Vorsteher Lumpert nach reiflichem Studium Lehr- und Stoffpläne für allgemeine, hauswirtschaftliche und landwirtschaftliche Schulen geschaffen und in Fortbildungskursen geeignete Lehrkräfte herangebildet. In einer Reihe in verschiedenen Gebieten des Kantons geführten Versuchsschulen sind die Pensen durchgearbeitet und erprobt worden. Dank des Umstandes, dass diese Schulen durchwegs Neuland betreten und allen repetierschulmässigen Ballast beiseite lassen, haben sie bei Lehrenden und Lernenden reges Interesse gefunden und zu recht beachtenswerten Erfolgen geführt. Sie haben damit aber auch bei Behörden und Bürgerschaft dem Gesetz, das in der Ausbildung der schulentlassenen Jugend einen kräftigen Ruck nach vorwärts bedeutet, beste Vorarbeit geleistet. Dieses verpflichtet alle Jugendlichen beiderlei Geschlechts, die keine Mittelschule besuchen und in keiner Berufslehre stehen, während zwei Jahren zum Besuch einer Fortbildungsschule, die neben der allgemeinen Bildung in besonderer Weise auch die Erziehung zum Staatsbürger zum Ziele hat.

Die Stadt St. Gallen führt seit dem letzten Herbst für über rund 200 französischen, im schulpflichtigen Alter stehenden Flüchtlingskinder besondere Klassen. Sie werden von vier Lehrerinnen in acht Gruppen mit Halbtagsbetrieb in französischer Sprache unterrichtet. In der Freizeit treiben sie tüchtig Wintersport. Es ist herzerfrischend zu sehen, welch unbändige Freude sie am Lehrer haben, so dass ihnen der Tag für das Schlitteln und Skifahren viel zu kurz ist. Sie werden von den Skihalden in St. Gallens Umgebung mit einer frohen Erinnerung ein schönes Kapital von Kraft und Gesundheit mit nach Hause nehmen dürfen.

P. Gelr.

KANTON SCHAFFHAUSEN

Heizferien in Schaffhausen. Die vergangene Kälteperiode hat den Brennstoffvorräten der städtischen Schulhäuser so sehr zugesetzt, dass sich der städtische Schulrat gezwungen sieht, den Unterricht an der Elementar- und Realschule für zweieinhalb Wochen einzustellen. Um den Ausfall an Unterricht einigermassen auszugleichen, werden die Frühjahrsferien auf eine Woche reduziert.

KANTON ZÜRICH

Jugendkundgebung. Vor über tausend berufstätigen Jugendlichen und Mittelschülern in Zürich betonten der Vorsteher des kantonalen Industrie- und Gewerbeamtes, Dr. G. Leu, und jugendliche Referenten der konfessionellen, freien und sozialistischen Jugendgruppen der Vereinigung Ferien und Freizeit für Jugendliche die dringende Notwendigkeit eines bessern gesetzlichen Jugendschutzes. Die Ver-

sammlung wies in einer Entschliessung darauf hin, dass die Jugend mit vollem Einsatz an den wirtschaftlichen und militärischen Aufgaben unseres Landes teilnehme. Sie sei sich bewusst, dass die Zukunft eine beruflich, charakteristisch und körperlich tüchtige Jugend brauche. Deshalb verlange sie, dass die eidgenössischen und kantonalen Behörden den berechtigten Vorschlägen der Vereinigung Ferien und Freizeit für Jugendliche Rechnung tragen und sie bald in gesetzlichen Erlassen verwirklichen werden.

Schulprobleme für Winterthur. Der Schulrat von Winterthur befasste sich eingehend mit dem Problem der Abschluss- und der Förderklassen. Auf Grund eines ausführlichen Berichtes der Studienkommission, die auch Schulbesuche in St. Gallen und Zürich gemacht hat, beantragt der Schulrat den Oberbehörden die Schaffung von zwei Abschlussklassen und die versuchswise Einrichtung von zwei Förderklassen auf Beginn des kommenden Schuljahres. Die Abschlussklassen sollen jene Schüler, die infolge einer oder zweimaliger Repetition schon in der 6. oder 7. Klasse ihr letztes Pflichtjahr absolvieren, nach ihrer besonderen Veranlagung und Leistungsfähigkeit auf das Leben und den späteren Eintritt in die Erwerbstätigkeit vorbereiten. Da es in jeder Volksschulkasse Schüler gibt, die versagen, ohne geistesschwach zu sein, wäre es nach Ansicht des Schulrates falsch und käme einer Schädigung dieser Schwachen gleich, wollte man sie einfach nach den Vorschriften der Promotionsordnung mit schlechten Noten entmutigen und sie zu Repetenten stempeln. Da es sich nicht um schwachbegabte Kinder handelt, gilt es, sie durch besondere Förderung in kleineren Klassen von ihren Hemmungen zu befreien. Die Ursachen dieser Entwicklungshemmungen können sein: einseitige oder Teilbegabung, Mitleuschen in verschiedener Art, unerfreuliche Familienverhältnisse, Armut und dadurch bedingte Erwerbsarbeit der Mutter und andere mehr. Vorläufig sollen im Sinne eines Versuches in Winterthur je eine solche Förderklasse auf der Stufe der 4. und 6. Primarklasse geschaffen werden. In beiden Fällen soll als Lehrziel der Wiederschluss an die Normalklasse angestrebt werden.

KANTON WALLIS

Vorunterricht. Walliser Jungmannschaft macht Fortschritte. Dem Bericht des Kantonalkomitees Wallis für den Vorunterricht ist zu entnehmen, dass im vergangenen Jahre 3029 Jünglinge (Vorjahr 1324) an den Grundschulprüfungen des Vorunterrichts teilnahmen. Die Prüfung ist von 1530 Teilnehmern (Vorjahr 759) bestanden worden und ausserdem nahmen 2929 Jünglinge am 25-km-Marsch teil. Für die Wahlfachprüfungen haben sich über 1500 Jünglinge entschieden, davon allein rund 1300 für die Skikurse.

Wandtafeln, Schultische etc.

Telephon 92 09 13

Beachten Sie bitte unsere Wandtafeln und Schulmöbel in der Baumuster-Centrale.

Beratung und Kostenvoranschläge kostenlos.

beziehen Sie vorteilhaft von der Spezialfabrik für Schulmöbel:

Hunziker Söhne, Thalwil

Älteste Spezialfabrik der Branche in der Schweiz